



# Stadtteilschule Bergstedt



Bild des Bestandsgebäudes  
Ein großer Zusatzbau wird im Januar 2017 fertiggestellt und bezogen

## Informationen für Eltern Stand November 2016

# Leitbild

Die Schulkonferenz hat am 15. Januar 2009 folgendes Leitbild für diese Schule formuliert

---

Präambel

Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen, Schüler und Eltern der Schule haben sich auf dieses Leitbild geeinigt.

*Wir vertrauen darauf, dass jeder aus unserer Schulgemeinschaft für diese Ziele eintritt.*

---

## **Wir begegnen uns in unserer Schule mit gegenseitiger Wertschätzung und Achtung**

Wir freuen uns über die Verschiedenheit, die jeder von uns in die Schule mitbringt.

In unser Handeln beziehen wir alle ein und würdigen jeden Einzelnen.

In unserer Gemeinschaft vermitteln und leben wir die Werte einer sozialen und gerechten Gesellschaft und tragen diese Werte auch in die Welt.

---

## **Wir lernen, zeigen Leistung, sind erfolgreich und teilen unsere Freude miteinander**

Beim Lernen kann jeder einen eigenen Weg gehen, um erfolgreich zu sein.

Mit unserem Wissen und Können unterstützen wir uns gegenseitig.

Leistung verstehen wir als Anstrengung zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und zur Gestaltung der Gemeinschaft.

Unsere Leistungen dienen dem persönlich erfüllten und sozialen Leben.

Wir haben Spaß miteinander und wir feiern zusammen.

---

## **Unsere Schule ist ein Ort, an dem wir gern zusammen sind**

Wir gestalten unsere Räume so, dass wir uns wohlfühlen und gut lernen können.

Die Lernumgebungen regen in ihrer Vielfalt das Lernen und Arbeiten an.

Unsere Arbeitsprozesse und Produkte spiegeln sich in unserer Schule wider.

|   |    |
|---|----|
| <b>Leitbild</b>                                   | 2  |
| <b>Vorwort</b>                                    | 4  |
| <b>1. Stadtteilschule</b>                         | 5  |
| <b>2. Unterricht – Begleitung – Betreuung</b>     | 5  |
| Jahrgangsstufen                                   | 5  |
| Fächer  | 5  |
| Zweite Fremdsprachen                              | 6  |
| Lernen mit Computern                              | 6  |
| Differenzierung                                   | 6  |
| Lernentwicklungsgespräche                         | 7  |
| Benotung  | 7  |
| Abschlüsse ESA - MSA - Abitur                     | 7  |
| Lebens-, Berufs- und Studienorientierung          | 10 |
| Offene Ganztagschule                              | 10 |
| <b>3. Inklusion</b>                               | 11 |
| <b>4. Schulorganisation und Projekte</b>          | 13 |
| Funktionen und Funktionsträger                    | 13 |
| Sicherer Schulweg und Parkplätze                  | 14 |
| Krankmeldungen, Hausaufgaben- und Mitteilungsheft | 14 |
| Aufgaben von Personengruppen - Beratung           | 14 |
| Soziales Miteinander                              | 15 |
| <b>Schulverein</b>                                | 15 |
| Schulsanitäter                                    | 15 |
| Sozialdiplom                                      | 16 |
| Musische Projekte                                 | 16 |
| Auslandsprojekte                                  | 17 |
| Schulkleidung                                     | 18 |
| Chöre für Eltern und KollegInnen                  | 19 |
| Cafeteria   | 19 |
| Bücherei  | 19 |
| Ökologische Ausrichtung                           | 19 |
| <b>5. Oberstufe Profile</b>                       | 20 |
| <b>6. Regelwerk</b>                               | 23 |
| <b>7. Neubau – Bezug Januar 2017</b>              | 24 |
| <b>8. Suchtprävention – Sucht – Suchtmittel</b>   | 25 |
| <b>9. Elternbeteiligung</b>                       | 26 |
| <b>Schlusswort</b>                                |    |

## Vorwort

Liebe Eltern,

die Stadtteilschule Bergstedt ist eine Schule für alle SchülerInnen der Region. Zurzeit gehören ca. 1000 SchülerInnen zur Schule. Sie werden von 110 PädagogInnen betreut.

Die Schule fördert im regelhaften Unterricht systematisch die Leistungssteigerung aller SchülerInnen. Gleichzeitig ist das Schulleben von Musik, Theater, Sport und vielen Gelegenheiten zum internationalen Jugendaustausch sowie von aktiver Mitbestimmung aller – auch der SchülerInnen – geprägt. Besonders freuen wir uns zudem über das hohe gemeinschaftliche Engagement unserer SchülerInnen.

Vom pädagogischen Angebot der Schule profitieren alle SchülerInnen – durch den strukturierten Unterricht, zusätzliche Angebote und auch die Beratungen im Zusammenhang mit Lernentwicklungsgesprächen. Wir entwickeln die Fähigkeiten aller SchülerInnen und beziehen die Eltern gern ein. Besonders auch SchülerInnen mit hohem Leistungspotential finden hier in Bergstedt ein gutes Umfeld für ihre individuelle Entwicklung – das zeigen die Erfolge unserer SchülerInnen in landesweiten Leistungstests, zentralen Abschlussprüfungen und bundesweiten Wettbewerben.

Die meisten SchülerInnen erreichen das Abitur und gehen danach ins Studium. Wir geben zudem viel Unterstützung, damit auch die SchülerInnen, die mit einem ersten oder mittleren Schulabschluss die Schule verlassen, erfolgreich in Ausbildung und Beruf weitermachen können. Den Übergang von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf begleiten wir ebenfalls intensiv.

Wir helfen jeder Schülerin und jedem Schüler, den passenden Anschluss an seine bzw. ihre Schulzeit zu finden.

Eine tragende Säule unserer pädagogischen Arbeit ist die Inklusion aller Kinder bzw. Jugendlichen, die zu uns kommen möchten. Seit dem Jahr 1997 sind SchülerInnen mit Behinderungen ganz selbstverständlich Mitglieder der Schulgemeinschaft. Wir empfinden die Vielfalt unserer SchülerInnen als Reichtum und ergänzen ihn mit einem multiprofessionellen Kollegium und einer vielfältig engagierten Elternschaft.

Die meisten SchülerInnen kommen als zehnjährige Kinder zu uns. Als reifere Jugendliche oder junge Erwachsene verlassen sie uns wieder. Dazwischen liegt viel Lebenszeit mit Pubertät und oft auch Krisen. Solange die Schulgemeinschaft nicht geschädigt wird, halten wir zu unseren SchülerInnen – auch wenn es mal ein Formtief oder einen Konflikt gibt.

- Wir glauben an unsere SchülerInnen. Ihre guten Entwicklungen bestätigen unser Zutrauen.
- Jede/r ist willkommen.
- Wir nehmen alle SchülerInnen ernst und beteiligen sie an Entscheidungen. Wir geben ihnen Entwicklungsmöglichkeiten und gemeinschaftliche Verantwortung.
- Wir fordern Leistung und wir halten gleichzeitig Bildungs- und Entwicklungswege so lange wie möglich offen.
- Wir unterstützen die SchülerInnen in Krisen und wir setzen Grenzen.

Wir laden Sie herzlich zum Mitmachen ein.

**Alexander Rebers**

Schulleiter

**Sven Mahnke**

Vorstand Elternrat

## 1. Stadtteilschule

Der Bildungsauftrag der Stadtteilschule ist durch das Hamburger Schulgesetz §15 und zugehörige Rechtsverordnungen bestimmt. Dort steht:

„[...] Die Stadtteilschule vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern eine grundlegende und vertiefte allgemeine Bildung und ermöglicht ihnen entsprechend ihren Leistungen und Neigungen eine Schwerpunktbildung, die sie befähigt, nach Maßgabe der Abschlüsse ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen. Die Schulen ermöglichen individuelles Lernen [...].“

Auch Kinder, die mehr Zeit brauchen, haben eine Chance, weil die Stadtteilschule den Zugang zu allen Abschlüssen möglichst lange offen hält.

## 2. Unterricht - Begleitung - Betreuung

In diesem Kapitel erhalten Sie Informationen zu Unterricht, Leistungsrückmeldungen und Betreuung. Außerdem informieren wir Sie über Abschlussprüfungen und Abschlüsse, der Schule.

### Jahrgangsstufen

Die LehrerInnen einer Jahrgangsstufe bilden ein Team. Die enge Zusammenarbeit im Team umfasst neben den fachlichen Fragen auch die allgemeine pädagogische Arbeit. Aktivitäten wie z. B. besondere Unterrichtsvorhaben und Projektwochen werden gemeinsam geplant und durchgeführt. Die SchülerInnen bleiben überwiegend im Klassenverband. Klassenübergreifende, jahrgangswite Angebote schaffen ihnen darüber hinaus jedoch weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

Grundsätzlich führen die KlassenlehrerInnen, die wir oft auch Tutorinnen/Tutoren nennen, ihre Klasse von Jahrgang 5 bis 10. Jede Klasse – auch in Jahrgang 11 - wird grundsätzlich von zwei Tutorinnen/Tutoren geführt – meistens von einer Frau und einem Mann.

### Fächer

Die Kernfächer sind Deutsch, Mathematik und Englisch. Weitere Pflichtfächer sind Arbeitslehre, Bildende Kunst, Biologie, Chemie, Musik, Physik, Gesellschaft, Geographie, PGW (Politik, Gesellschaft, Wirtschaft) und Sport.

Das Fach Naturwissenschaften wird bei uns in den Jahrgängen 5 und 6, Biologie in den Jahrgängen 7, 9, 10, Physik und Chemie werden in den Jahrgängen 8, 9 und 10 unterrichtet.

Im Fach Gesellschaft werden in den Jahrgängen 5 bis 9 die Fächer Geographie, Geschichte und PGW zusammengefasst. In Jahrgang 10 haben alle SchülerInnen die Fächer Geographie und PGW.

Das Fach Arbeitslehre soll den SchülerInnen einen Einblick in Technik, Wirtschaft, Haushalt und Beruf geben. Es vermittelt die Grundzüge des Arbeitens in moderner Produktion, in Dienstleistung und Haushalt. Als Unterrichtsräume stehen bei uns 3 Werkstätten und eine Lehrküche zur Verfügung.

In der Studienstufe (Jahrgang 12 und 13) haben die SchülerInnen die Wahl zwischen vier verschiedenen Profilen, in denen sie Schwerpunkte auf dem Weg zum Abitur setzen. Die unterschiedlichen Profile decken künstlerische, geistes- und gesellschaftswissenschaftliche, sprachliche und naturwissenschaftliche Felder ab.

In der Studienstufe müssen alle SchülerInnen die Kernfächer Deutsch, Mathematik und die weitergeführte Fremdsprache belegen.

In der Vorstufe (Jahrgang 11) werden die SchülerInnen intensiv auf die Arbeit in den Fächern der Studienstufe (Jahrgang 12 und 13) orientiert. Die Vorbereitung auf die zentralen Abiturprüfungen beginnt schon hier.

## **Zweite Fremdsprachen (Spanisch und Französisch) - Wahlpflichtunterricht**

Mit Beginn des Jahrgangs 7 wählen die SchülerInnen Wahlpflichtfächer. Angeboten werden darunter auch die zweiten Fremdsprachen Französisch und Spanisch.

Im zweiten Halbjahr der 6. Klasse werden Sie ausführlich darüber informiert. Ihr Kind muss Fächer auswählen und kann somit Interessenschwerpunkte setzen.

Wer in die Oberstufe versetzt wird und in den Jahrgängen 7 bis 10 noch keine zweite Fremdsprache erlernt hat, muss die zweite Fremdsprache in den Jahrgängen 11 bis 13 belegen. Wir bieten diesen SchülerInnen ab Jahrgang 11 das Fach Spanisch auch als neu aufgenommene zweite Fremdsprache an.

## **Lernen mit Computern**

In den Klassen arbeiten unsere SchülerInnen in verschiedenen Fächern an Computern. Die Schule verfügt über eine gute technische Ausstattung in verschiedenen Räumen.

Unsere beiden Computerräume werden täglich von verschiedenen Klassen bzw. Kursen genutzt: Hier finden auch die Informatikkurse des Wahlpflichtbereiches statt.

Das Lernen mit und am Computer gehört in vielen Fächern „einfach dazu“.



## **Differenzierung**

In allen Lerngruppen wird der Unterricht binnendifferenziert. Das bedeutet, dass die Anforderungen innerhalb eines Themas nicht für alle SchülerInnen gleich sind, sondern ihren unterschiedlichen Fähigkeiten entsprechen. Jede/r soll eine angemessene Herausforderung erhalten und entsprechende Leistung zeigen. Jede Schülerin und jeder Schüler soll ein möglichst hohes Lernniveau erreichen.

Die Lernniveaus entscheiden über die Abschlussprognosen und am Ende des Jahrgangs 10 über die Abschlüsse. Die erste Abschlussprognose erhalten die SchülerInnen am Ende von Jahrgang 8. Viele SchülerInnen erarbeiten sich in den Jahrgängen 9 und 10 ein noch höheres Niveau und verbessern ihre Abschlussprognosen.

Änderungen sind in den kommenden Jahren möglich.

## Leistungsdifferenzierung in der Stadtteilschule Bergstedt

| Fach         | JG 7                        | JG 8                        | JG 9  | JG 10 |
|--------------|-----------------------------|-----------------------------|---|-------|
| Englisch     | Kursinterne Differenzierung | Kursinterne Differenzierung | Äußere Differenzierung<br>oder<br>kursinterne Differenzierung<br>in Mathe und/oder Englisch |       |
| Mathematik   | Kursinterne Differenzierung | Kursinterne Differenzierung |   |       |
| Deutsch      | Kursinterne Differenzierung | Kursinterne Differenzierung |   |       |
| Physik       | - - -                       | Kursinterne Differenzierung |   |       |
| Chemie       | - - -                       | Kursinterne Differenzierung |   |       |
| Biologie     | Kursinterne Differenzierung | - - -                       |   |       |
| Gesellschaft | Kursinterne Differenzierung | Kursinterne Differenzierung |   |       |

Stand 2014/15 – Änderungen in den kommenden Jahren möglich

## Leistungsrückmeldungen - Bewertung der schulischen Leistungen

### Lernentwicklungsgespräche

Die Initiative zur Einführung von Lernentwicklungsgesprächen in Bergstedt kam im Jahr 2005 aus dem Elternrat. Seitdem haben wir positive Erfahrungen gemacht und die Abläufe laufend verbessert. Die Erfahrung zeigt, dass Eltern, SchülerInnen und PädagogInnen mit dieser Form der Rückmeldung sehr zufrieden sind.

Die Gespräche werden sorgfältig vorbereitet. SchülerInnen schätzen sich unter Beteiligung der Eltern selbst ein. Auf Grundlage der verschiedenen Einschätzungen werden Vereinbarungen für die weitere Arbeit getroffen und schriftlich festgehalten. Vorschläge der SchülerInnen und Eltern für die Lernvereinbarungen werden meistens mit aufgenommen.

### Benotung

In den Jahrgängen 5 bis 6 werden die Noten 1 bis 6 gegeben. Die Noten 1 und 2 werden dort gegeben, wenn die erweiterten Anforderungen (vollständig) erfüllt sind. Die Note 4 wird gegeben, wenn die grundlegenden Anforderungen noch erfüllt sind.

„In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 der Stadtteilschule beziehen sich die Noten entweder auf die erste Anforderungsebene der Bildungspläne (Grundlegende Noten – G-Noten) oder auf die obere Anforderungsebene der Bildungspläne (Erweiterte Noten – E-Noten). Die Note „ausreichend“ bezogen auf die erste Anforderungsebene (G4) wird erteilt, wenn die Mindestanforderungen der ersten Anforderungsebene erfüllt sind. Die Note „gut“ bezogen auf die erste Anforderungsebene (G2) wird erteilt, wenn die Mindestanforderungen der mittleren Anforderungsebene erfüllt sind. Die Note „ausreichend“ bezogen auf die obere Anforderungsebene (E4) wird erteilt, wenn die Mindestanforderungen der oberen Anforderungsebene erfüllt sind. Die Note „sehr gut“ bezogen auf die erste Anforderungsebene (G1) entspricht der Note „ausreichend“ bezogen auf die obere Anforderungsebene (E4). Nicht ausreichende Leistungen bezogen auf die obere Anforderungsebene werden mit den Noten „gut“ bis „ungenügend“ bezogen auf die erste Anforderungsebene (G2 bis G6) bewertet.“ So steht es in der APOGrundStGy in §2, Absatz 4 zur Leistungsbewertung. Glücklicherweise gibt es auch eine Anlage dazu (s.u).

## Übersicht über Noten (der Jahrgänge 7-10) und Abschlüsse

Anlage 1 (zu § 2 Absatz 7 APO-GrundStGy)

| Notengebung in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 der allgemeinen Schulen |         |                         |                   |           |   |
|---|---------|-------------------------|-------------------|-----------|---|
| Stadtteilschulen  |         | abschlussbezogene Noten |                   | Gymnasium | Abschlüsse und Zugangsberechtigungen zur gymnasialen Oberstufe  |
| G-Noten   | E-Noten | ESA <sup>1)</sup>       | MSA <sup>2)</sup> |           |   |
|   | E1      | 1                       | 1                 | 1         | Zugangsberechtigung am Ende der Jahrgangsstufe 10<br>· in der Stadtteilschule zur Vorstufe (Jahrgangsstufe 11) der gymnasialen Oberstufe<br>· im Gymnasium zur Studienstufe (Jahrgangsstufe 11) der gymnasialen Oberstufe |
|   | E1-     |                         |                   | 1-        |   |
|   | E2+     |                         |                   | 2+        |   |
|   | E2      |                         |                   | 2         |   |
|   | E2-     |                         | 2-                |           |   |
|   | E3+     |                         | 2                 | 3+        |   |
|   | E3      |                         |                   | 3         |   |
|   | E3-     |                         | 3-                |           |   |
| G1  | E4+     | 3                       | 4+                |           |   |
|   | E4      |                         | 4                 |           |   |
| G1-   | E4-     |                         |                   | 4-        |   |
| G2+   |         | 2                       | 4                 | 5+        | Anforderung für den mittleren Schulabschluss erfüllt  |
| G2  |         |                         |                   | 5         |   |
| G2-   |         |                         |                   | 5-        |   |
| G3+   |         | 3                       | 5                 | 6         | Anforderung für den allgemeinbildenden Schulabschluss erfüllt   |
| G3  |         |                         |                   |           |   |
| G3-   |         |                         |                   |           |   |
| G4+   |         | 4                       | 6                 |           |   |
| G4  |         |                         |                   |           |   |
| G4-   |         |                         |                   |           |   |
| G5+   |         | 5                       | 6                 |           |   |
| G5  |         |                         |                   |           |   |
| G5-   |         |                         |                   |           |   |
| G6  |         | 6                       |                   |           |   |

1) ESA: Erster allgemeinbildender Schulabschluss

2) MSA: Mittlerer Schulabschluss

3) Die Note 6 wird nicht umgerechnet.

### Abschlüsse

An der Stadtteilschule können verschiedene Abschlüsse erreicht werden. Es sind:

- „Erster allgemeinbildender Schulabschluss“ (früher Hauptschulabschluss)
- „Mittlerer Schulabschluss“ (früher Realschulabschluss)
- die Fachhochschulreife (nach Jahrgang 12)
- und das Abitur.

Das Schulsystem ist darauf eingestellt, dass die SchülerInnen sich in der Regel enorm verändern können und sich unterschiedlich entwickeln.

Wer schon früh viel schafft, bekommt schon früh anspruchsvolle Aufgaben, an denen er gut wachsen kann.

Wer Lernschwierigkeiten hat, bekommt Unterstützung und braucht nicht den Mut zu verlieren.

Jede/r Schüler/in wird auf einen Anschluss vorbereitet.

### **Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA)**

Der ESA ersetzt begrifflich den alten Namen „Hauptschulabschluss“. Wer den ESA bekommen möchte, sollte grundsätzlich keine schlechteren Noten als G4- haben. Ausgleichsmöglichkeiten bei schlechteren Noten sind in der Ausbildungsordnung beschrieben.

Der ESA wird frühestens nach dem neunten Schuljahr erteilt. Er kann auch nach dem zehnten Schuljahr erteilt werden.

### **Mittlerer Schulabschluss (MSA)**

Der MSA ersetzt begrifflich den alten Namen „Realschulabschluss“. Wer den MSA bekommen möchte, sollte grundsätzlich keine schlechteren Noten als G2- haben. Ausgleichsmöglichkeiten bei schlechteren Noten sind in der Ausbildungsordnung beschrieben.

Der MSA wird nach dem zehnten Schuljahr erteilt.

### **Übergang in die Oberstufe mit dem Ziel Fachhochschulreife oder Abitur**

Wer nach der zehnten Klasse in die Oberstufe versetzt werden möchte, sollte den MSA erreichen und grundsätzlich keine schlechteren Noten als E4- haben. Ausgleichsmöglichkeiten bei schlechteren Noten sind in der Ausbildungsordnung beschrieben.

### **Abschlussprüfungen**

Die Abschlussprüfungen für den ESA liegen am Ende von Jahrgang 9 und 10. Für den MSA finden die Abschlussprüfungen am Ende von Jahrgang 10 statt.

Zu den Abschlussprüfungen gehören mündliche Prüfungen und schriftliche Aufgaben (hamburgweit, zentral, gleich) in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Zum ESA gehört auch eine praxisorientierte Prüfung.

#### **Mündliche Prüfung**

- Anfang des 2. Halbjahres
- spätestens 2 Wochen zuvor Mitteilung des Termins
- bis dahin gelehrt Inhalte
- Gruppenbildung (3er- bis 5er-Gruppen)
- ca. 30 - 45 Minuten Prüfung
- zwei PrüferInnen pro Prüfungsgruppe

#### **Schriftliche Prüfung**

- Ende des 2. Halbjahres
- zentrale Aufgaben

#### **Gewichtung der Abschlussprüfung**

- Prüfungsnote: Mündl. 50 % - Schriftl. 50% (Rundung 1. Nachkommastelle)
- Zeugnisnote in D, M, E: Ganzjahresnote des Unterrichts: 60% , Prüfungsnote: 40%

### **Abitur**

Das Abitur der Stadtteilschule entspricht dem Abitur des Gymnasiums exakt. In fast allen Fächern werden die schriftlichen Abituraufgaben von der Behörde vorgegeben. Die Aufgaben sind für alle Stadtteilschulen und Gymnasien dieselben.

## **Lebens-, Berufs- und Studienorientierung (LeBeSO)**

Die Orientierung auf den Übergang aus der Schule an den nächsten Ausbildungsort beginnt mit einer Berufsorientierungswoche, in der die SchülerInnen im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 8 neben dem Berufs-Informations-Zentrum (BIZ) zwei Betriebe ihrer Wahl erkunden. In Jahrgang 8 finden darüber hinaus für alle SchülerInnen fünf Berufsfeld-Erkundungen statt. In diesem Jahrgang stellen auch Eltern aus der gesamten Schule den SchülerInnen viele Berufe vor.

Es folgen in den Schuljahren 9 und 10 mindestens zwei weitere Praktika, Bewerbertraining, Verhaltensschulungen (durch externe Trainer), Berufsberatung durch die Arbeits- bzw. Jugendberufsagentur, Beratung durch BerufsschullehrerInnen.

Von den TutorInnen und FachlehrerInnen erhalten die SchülerInnen Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Praktikums- und Ausbildungsbetrieben. Sie arbeiten dabei mit dem Beratungsdienst Hand in Hand, um so eine optimale Begleitung der SchülerInnen während des Betriebspraktikums zu gewährleisten. In der Mitte des Jahrgangs 10 wird ein zweiwöchiges Sozialpraktikum durchgeführt. Die SchülerInnen arbeiten in einer sozialen Einrichtung, z. B. Kindergarten, Altenheim, Haus der Jugend, Beratungsstellen.

Fast alle SchülerInnen der Schule erreichen mindestens den ESA. Für SchülerInnen, die keinen Schulabschluss erreichen – etwa aufgrund einer Behinderung – und deren Eltern haben wir eine gesonderte Beratung etabliert, auf die sich auch eine unserer Sonderpädagoginnen spezialisiert hat. So kann der Übergang an andere Institutionen so sanft und rechtzeitig wie nötig gelingen.

In der Oberstufe kommen Elemente der Studienorientierung hinzu. Dazu gehören Uni-Tage, Projekttag und Berufsvorstellungen durch berufstätige AkademikerInnen verschiedener Tätigkeitsbereiche.

## **Offene Ganztagschule – jeder kann, keiner muss sich anmelden**



Im Juni 2011 wurde unserem Antrag auf eine „Offene Ganztagschule“ von Seiten der Behörde entsprochen. Beginnend mit dem Jahrgang 5 des Jahres 2011 wurde die Stadtteilschule Bergstedt offene Ganztagschule.

Offene Ganztageschule bedeutet: Eltern *können* ihre Kinder für die Ganztagesbetreuung anmelden – die Eltern müssen ihre Kinder aber nicht für die Ganztagesbetreuung anmelden. Dabei können die Eltern in jedem Schuljahr neu bestimmen an

welchen Wochentagen die Betreuung stattfinden soll. Die Betreuung kostet die Eltern kein Geld.

SchülerInnen, die angemeldet sind, müssen grundsätzlich auch an den ausgewählten Wochentagen am Ganztage teilnehmen. Montags bis freitags sind die Kinder dann von 8.00 bis 16.00 Uhr betreut.

Gegenwärtig nimmt etwa die Hälfte der SchülerInnen der Jahrgänge 5 und 6 die ganztägige Betreuung an mindestens einem Wochentag in Anspruch. In den höheren Jahrgängen ist die Teilnehmerquote geringer.

### **Mittagessen**

Seit Sommer 2012 wird die Schule von „Betriebsverpflegung Nord“ mit einem Mittagstisch versorgt. Das Mittagessen ist kostenpflichtig. Für EmpfängerInnen von Leistungen aus dem

Bildungs- und Teilhabepaket ist das Mittagessen kostenlos, sofern die Berechtigung der Schule rechtzeitig vorgelegt wird.

Wer dieses Mittagessen nicht haben möchte, darf auch etwas Mitgebrachtes oder in der Cafeteria Gekauftes zu sich nehmen.

Das Mittagessen wird in kleinen Gruppen gesittet eingenommen.

Kursangebote des Ganztags

Das Kursangebot ist vielfältig. Es gibt für die SchülerInnen aber auch die Möglichkeit, Hausaufgaben zu machen oder offenere Angebote anzunehmen.

Kooperationspartner

Zu den Kooperationspartnern der Schule gehören Sportvereine, die Begegnungsstätte Bergstedt und weitere Institutionen.

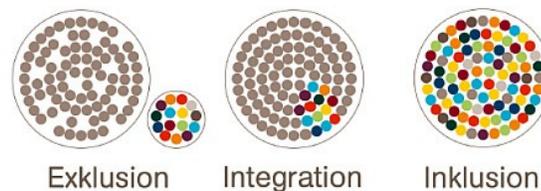
### 3. Inklusion

Alle Schülerinnen und alle Schüler, die zu uns kommen möchten, sind uns willkommen. Mit multiprofessionellen Teams, zu denen Gymnasial-, Grund- und Mittelstufen-, Sonderschul- und BerufsschullehrerInnen sowie SozialpädagogInnen gehören, machen wir ihnen angemessene Angebote und fördern die individuellen Entwicklungen und Leistungen.

In allen Klassen gilt das Prinzip der Inklusion – jeder ist willkommen. Je nach Bedarf bekommen SchülerInnen zusätzliche Unterstützungen. Das gilt für SchülerInnen aller Leistungsbereiche.

Unsere Erfahrung zeigt: Besonders auch die Schülerinnen und Schüler mit sehr großen Leistungspotentialen profitieren vom Inklusionsansatz.

Sofern die schulischen Leistungen es zulassen, ist der Besuch der Oberstufe selbstverständlich auch für SchülerInnen, die Handicaps haben, möglich.



**Aktion**  
MENSCH

## **SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf**

### Förderpläne /Berichtszeugnisse

Für jede/n Schüler/in mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird von SonderpädagogInnen in Kooperation mit dem Klassenteam ein Förderplan erstellt. Die Pläne bestimmen – ausgehend vom Entwicklungsstand der Schülerin bzw. des Schülers – auch die notwendigen Lernmittel.

### Abschlüsse

Der Status „SchülerIn mit sonderpädagogischem Förderbedarf“ setzt an sich keine Grenze in Bezug auf den erreichbaren Schulabschluss. Ausschlaggebend sind allein die selbstständig erreichten Leistungen.

### Anschlussorientierung - Berufsvorbereitung und Lebenswegbegleitung

Das Kernteam der Klasse erarbeitet mit jeder/jedem Schüler/-in und den Eltern zusammen Wünsche und realistische Perspektiven für die Zeit nach der Schule. Die Fachleute der Schule unterstützen dabei..

### Soziale Integration

Möglicherweise das wichtigste Thema für unsere SchülerInnen: Wie finde ich Freunde? Freundschaften lassen sich zwar nicht anordnen. Die Schule kann aber unterstützen, damit sich eine tragfähige Gemeinschaft bildet, die auch in der Pubertät zusammenhält.

In den ersten Jahren ist es erfahrungsgemäß einfacher, die soziale Interaktion zu beeinflussen. Wir empfehlen, z.B. auf einem der ersten Elternabende im Jahrgang 5 ganz offen die eigene Situation zu schildern und die möglichen Wünsche Ihres Kindes anzusprechen.

### Schulfahrten

Wir verfolgen das Ziel, grundsätzlich alle SchülerInnen bei allen Klassenreisen und Ausflügen ihrer Klasse teilnehmen lassen zu können. Voraussetzung ist die vorherige Klärung der Möglichkeiten mit Eltern und ggf. Therapeuten.

## 4. Schulorganisation und Projekte

**Adresse** Volksdorfer Damm 218  
22395 Hamburg  
Tel.: 040/604 10 9-0  
Fax: 040/604 10 9-10  
[stadteilschule-bergstedt@bsb.hamburg.de](mailto:stadteilschule-bergstedt@bsb.hamburg.de)  
[www.sts-bergstedt.de](http://www.sts-bergstedt.de)

### Funktionen und Funktionsträger

#### Schulleitung

|                               |                  |
|-------------------------------|------------------|
| Schulleiter                   | Alexander Rebers |
| Stellvertretender Schulleiter | Dr. Holger Huwe  |
| Didaktische Leiterin          | Sonja Beneke     |
| Abteilungsleiterin Jg. 5-7    | Andrea Meier     |
| Abteilungsleiterin Jg. 8-10   | Linda Koch       |
| Abteilungsleiter Jg. 11-13    | Reiner Sievers   |

#### Schulbüro

|         |   |
|---------|---|
| Leitung | Heidi Diezmann<br>Cathryn Hoppe<br>Gabriele Klawikowski |
|---------|---|

#### Hausmeisterei

|         |                               |
|---------|-------------------------------|
| Leitung | Jörg Czech<br>Feredin Bajrami |
|---------|-------------------------------|

#### Lebens-, Berufs- und Studienorientierung

|                      |                     |
|----------------------|---------------------|
| Gesamtkoordination   | Petra Abraham-Koops |
| sonderpäd. Betreuung | Maria Richter       |
| Oberstufe            | Thomas Jahn         |

#### Beratungsdienst

Astrid Goebel  
Thomas Jahn  
Monika Metzner  
Dieter Riedel  
Ulrich Schmidt  
Beate Steinmeyer

#### Verbindungslehrer/in

Karoline Festerling  
Kai Klimmek

#### Schulsozialarbeit

Astrid Göbel  
Monika Metzner

#### Elternrat

Sven Mahnke

#### Schülerrat

[schulsprecher@sts-bergstedt.de](mailto:schulsprecher@sts-bergstedt.de)

## **Sicherer Schulweg und Parkplätze**

Wir bitten alle Eltern, ihre Kinder grundsätzlich allein zur Schule kommen zu lassen. Die Kinder lernen Selbstständigkeit, finden Kontakt zu MitschülerInnen und lernen, sich zu orientieren.

Studien über gemeldete Schulweg-Unfallzahlen mit Verletzungen von Kindern belegen zudem überraschend deutlich: Die meisten dieser Unfälle erleiden Kinder in und mit Autos von Eltern.

Sicher gibt es auch seltene Situationen, in denen Eltern ihr Kind mit dem Auto zur Schule bringen. Bitte fahren Sie auch dann nicht auf die Auffahrt am Volksdorfer Damm 218 (neben der Tennishalle). Es ist dort in der Vergangenheit schon zu Zusammenstößen gekommen.

Die Zuwegung aus Richtung Norden über den Kaudiekskamp ist leider sehr schmal und hat keinen richtigen Bürgersteig. Hier wohnen ca. 40 Kinder. Es wäre schön, wenn der Zugang aus Richtung Norden den Fußgängern und Radfahrern vorbehalten bliebe.

Für SchülerInnen mit Handicaps gibt es Fahrdienste, die von der Stadt bezahlt werden.

Elternrat, Schulleitung und Anwohner bitten um Beachtung folgender Regeln:

- Zufahrt mit dem Auto nur über den Volksdorfer Damm. Absetzen der Kinder mit dem Auto an der Teekoppel möglich
- Der Kaudiekskamp ist Fußgängern und Radfahrern vorbehalten
- Das hintere (nördliche) Schultor wird nachmittags ab 16.30 Uhr geschlossen
- Für unsere BesucherInnen stehen viele Parkplätze an der Teekoppel und dem dortigen Parkplatz zur Verfügung

## **Krankmeldungen**

Die Anwesenheit aller SchülerInnen wird täglich sorgfältig geprüft.

Die Eltern erkrankter SchülerInnen der Jahrgänge 5 bis 11 werden gebeten, im Schulbüro morgens ab 7:30 Uhr anzurufen. Die Entschuldigung oder ein Attest des Arztes müssen zusätzlich nachgereicht werden, wenn das Kind wieder zur Schule geht – so schreibt es die Behörde vor.

Wenn ein/e SchülerIn länger als drei Tage fehlt, bitten wir um persönliche Information an die KlassenlehrerInnen bzw. TutorInnen.

## **Hausaufgaben- und Mitteilungsheft**

Ein Hausaufgaben- und Mitteilungsheft wird in allen Klassen der Jahrgänge 5 bis 7 geführt.

Da dieses Heft für den Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus sehr wichtig ist, bitten wir, mit den KlassenlehrerInnen sofort Rücksprache zu halten, sollte das Heft verloren gegangen sein.

Die übrigen SchülerInnen führen ein Entschuldigungsheft, in das alle Entschuldigungen und Atteste eingefügt werden. Die LehrerInnen zeichnen die Entschuldigungen ab.

## **Aufgaben von Personengruppen**

TutorInnen

Die KlassenlehrerInnen werden an der Stadtteilschule Tutorinnen bzw. Tutoren genannt. Alle Klassen werden in der Regel von einer Tutorin und einem Tutor – also wenn möglich Frau und Mann – geführt.

Die TutorInnen sind neben den Fachlehrkräften die ersten AnsprechpartnerInnen für die SchülerInnen und Eltern.

VerbindungslehrerInnen

Eine Person, die zwischen Schülerrat und Lehrerschaft vermittelt, ist die/der VerbindungslehrerIn. Sie/Er ist damit neben dem Schulleiter auch BeraterIn für die SchülerInnen in allen Schulrechtsfragen der Mitbestimmung und wird jährlich neu vom Schülerrat gewählt.

### BeraterInnen des Beratungsdienstes

Alle BeraterInnen des Beratungsdienstes sind zur Verschwiegenheit verpflichtet, solange nicht schwerwiegende Straftaten mit Bedrohung Dritter vorliegen.

Der Beratungsdienst steht SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen bei der Bewältigung aktueller Probleme wie Erziehungs-, Lern- und Verhaltensschwierigkeiten zur Verfügung. Die BeraterInnen nehmen sich der Probleme und Konflikte, die an sie herangetragen werden, an und/oder vermitteln an außerschulische Einrichtungen weiter. So sind sie auch AnsprechpartnerInnen für die Kontaktaufnahme mit dem/der zuständigen Schulpsychologen/-in und des Regionalen Bildungs- und Beratungszentrums (REBBZ).

Neben der allgemeinen Betreuung bietet der Beratungsdienst Informationen und Unterrichtsbausteine zu speziellen Themen wie soziales Lernen, Pubertät, Sucht, Schullaufbahnberatung und besondere Lernförderungen an.

### AbteilungsleiterInnen der Jahrgangsstufen

Wenn die Schulleitung angesprochen wird, sind die AbteilungsleiterInnen meistens die ersten Ansprechpartner für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen. Sie geben Informationen und organisieren klassen- und jahrgangsübergreifende Themen. Sie unterstützen die TutorInnen sowie die Jahrgangsteams bei ihrer Arbeit und helfen bei der Klärung von Problemen.

Darüber hinaus beraten sie Eltern und SchülerInnen bei Fragen der Schullaufbahnen.

## Soziales Miteinander

### Streitschlichter

Seit vielen Jahren gibt es unter den SchülerInnen in Bergstedt Streitschlichter. Die Ausbildung zum Streitschlichter findet außerhalb der normalen Unterrichtszeit statt. Die SchülerInnen erfahren durch das Training ein Konfliktbewusstsein. Sie erlernen Techniken, mit denen sie MitschülerInnen mit Rat und Tat zur Seite stehen können. Damit das erfolgreich geschieht, werden die Experten und die Klassengemeinschaft regelmäßig durch die AusbilderInnen beraten.



### Schulsozialarbeit

Zu den Aufgaben unserer Schulsozialarbeit gehören neben der Beratung von SchülerInnen, Eltern und

LehrerInnen auch Unterrichtsprojekte wie das „Soziale Lernen“.

## Schulverein

**Ein Elternteil pro Kind sollte Mitglied im Schulverein sein. 5 Euro Monatsbeitrag sind wünschenswert** (der Mindestbetrag laut Satzung beträgt 1,50 Euro).

Alle Eltern, KollegInnen und Freunde der Schule können Mitglied im Schulverein werden. Durch die Beiträge wird dort unterstützt, wo die Schulbehörde keine oder nicht ausreichende Mittel bereitstellt aber Hilfe nötig ist. Unterstützt werden: Cafeteria, Schulbücherei, Sport, Auslandsaustausche, Klassenreisen und die Anschaffungen für eine aktive Pause im Pausenbereich.

## Schulsanitäter

Die Schulsanitäter sind eine Gruppe von SchülerInnen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, bei Unfällen oder Erkrankungen als Ersthelfer vor Ort MitschülerInnen zu versorgen. Die SchulsanitäterInnen nehmen an erweiterten Erste-Hilfe-Ausbildungen des Roten Kreuzes teil und werden dann in einen Dienstplan eingeteilt. Über ein Handy sind diese SchülerInnen jederzeit auch im Unterricht erreichbar. Alle 14 Tage gibt es am

Mittwochnachmittag ein Treffen zur Fortbildung - zum Erfahrungsaustausch, zur Schulung und zum Klönen. Als Projektleiterin betreut Frau Festerling die „Sanis“.

### **Sozialdiplom**

An der Stadtteilschule Bergstedt kann jede Schülerin bzw. jeder Schüler ein Sozialdiplom erlangen. Damit wird ein ehrenamtliches Engagement von SchülerInnen für das Schulleben honoriert. Voraussetzung für den Erhalt des Sozialdiploms ist je nach angestrebter Tätigkeit eine ausführliche Fortbildung, die zur regelmäßigen Mitarbeit in einem Bereich befähigt. Im Augenblick wird das Diplom z.B. für die Schulsanitäter, die Streitschlichter und die Mitglieder des Schulsprecherteams vergeben.

### **Musische Projekte**



#### **Musikprojekt - TheYoungClassX**

Die Schule nimmt aktiv am Musikprojekt TheYoungClassX teil. Dazu gehört auch unser Unterstufenchor. Er ist der größte Hamburgs.

Viele SchülerInnen nehmen die Gelegenheit wahr, an vielen Orten Hamburgs – jährlich sogar in der Laiesz-Halle – aufzutreten.

Unsere Chöre erhalten viele Einladungen und verbreiten mit ihrer Sangeskunst viel Freude.

Weitere Informationen zu TheYoungClassX sind im Internet zu finden.

#### **Big Band**

Die Big Band der Stadtteilschule Bergstedt besteht aus Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Ehemaligen der Schule.

Die Big Band sorgt für strahlende Gesichter – bei den Musikantinnen und Musikanten ebenso wie bei den Zuhörerinnen und Zuhörern.

Die Big Band probt wöchentlich und ist auf vielen Veranstaltungen zu hören.

#### **Theater**

Theateraufführungen der Schule erwachsen überwiegend aus dem Theaterunterricht. In allen Klassenstufen haben die SchülerInnen die Möglichkeit hier einen Ausdruck für sich zu finden. In der Studienstufe gehört das Fach Theater mit vier Wochenstunden fest in das Profil One World. Die Aufführungen erfordern von allen Beteiligten Engagement, das nicht nur intensiv ist, sondern auch zeitlich den Rahmen des normalen Unterrichts übersteigt. Deshalb steht „Theater“ hier auch unter „Projekte“.

Die Theateraufführungen zeigen eine große Vielfalt und Qualität. Sie verbreiten Freude, Lachen und gelegentlich auch Grusel und Entsetzen. Bei den Akteuren und den Zuschauern lösen sie Gefühle aus und regen zum Nachdenken an. Dabei überwiegt bei allen die Freude über das Erreichte, Gezeigte und Gesehene - auch wenn die Stücke manchmal ernst sind.

#### **Bildende Kunst - Kunstwerke**

Die bildenden Künste bereichern die Schule und die Gebäude. Die Kunstwerke - Zeichnungen, Malereien, Fotografien, Plastiken und Installationen – sind präsent. Sie wecken Bewunderung und Erstaunen. Gelegentlich provozieren sie. Sie regen zum Nachdenken und genauen Hinsehen an. Sie ermöglichen uns einen neuen Blick auf uns selbst.

Durch die Angebote im Wahlpflichtbereich haben die SchülerInnen die Möglichkeit, einen künstlerischen Schwerpunkt zu entwickeln. In der Studienstufe gehört das Profil, in dem das Fach Bildende Kunst stark vertreten ist, seit Gründung der Oberstufe zu den attraktiven Angeboten.

Ausstellungen und sehr erfolgreiche Teilnahmen an Kunstwettbewerben bereichern die Schule auf eine neue Art.

Kunst-Kurse unterstützen die Architekten bei der Gestaltung von Erweiterungs- und Neubauten der Schule.

## **Projekt „jugend forscht“**

Unsere SchülerInnen stellen sich in der Forschung dem Wettbewerb. In Hamburg wurden sie schon mehrfach ausgezeichnet. Im Jahr 2012 gewannen sie sogar einen Sonderpreis des Bundeswettbewerbs „jugend forscht“ und wurden dafür auch noch einmal im Hamburger Rathaus geehrt.

## **Auslandsprojekte**

### **Rumänienprojekt**

Seit 2001 unterstützt unsere Schule ein Heim für behinderte Kinder und Jugendliche in Bratca, Rumänien. Wir haben zu der dortigen Schule eine Partnerschaft aufgebaut. Zum einen gelingt dadurch die Integration der Menschen mit Behinderung in die Dorfgemeinschaft zunehmend besser. Zum anderen spielt der Kontakt der SchülerInnen untereinander eine wichtige Rolle. Die Lebensverhältnisse in Rumänien sind durch sehr starke Unterschiede geprägt.

Ein „Rumänienteam“ aus SchülerInnen verschiedener Klassen sammelt regelmäßig Gelder z. B. durch Flohmarktverkäufe. Dafür wird dann Therapiematerial angeschafft. Seit September 2003 fährt jeweils eine Gruppe von Zehntklässlern nach Bratca, um dort das Sozialpraktikum abzuleisten. Die Arbeit besteht u.a. darin, jeweils vormittags und nachmittags zwei bis drei Stunden die Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen. Dazu gehören auch therapeutische Aufgaben und kleine Ausflüge.

Aus Rumänien besucht uns regelmäßig im April eine kleine Gruppe von SchülerInnen, Lehrkräften und TherapeutInnen.

In diesem Land mit großer Armut konfrontiert zu werden aber auch besondere Herzlichkeit und Gastfreundschaft zu erfahren, ist für unsere SchülerInnen und die sie begleitenden PädagogInnen ein ganz besonderes Erlebnis.

Mit diesem Projekt unterstützt unsere Schule die Arbeit der evangelischen Stiftung Alsterdorf, die schon vor der Jahrtausendwende in Bratca tätig wurde.

### **Taizé – internationaler Jugendaustausch**

Seit dem Jahr 2002 fahren SchülerInnen aus unseren Jahrgängen 9 bis 13 in der letzten ganzen Woche des Schuljahres zum Jugendaustausch nach Burgund in Frankreich. Sie treffen dort auf Jugendliche aus allen Erdteilen und sprechen über Gott und die Welt.

1949, nach dem Zweiten Weltkrieg, wurde dieser internationale Jugendaustausch von christlichen Mönchen eingerichtet. Das ganze Jahr über beherbergen sie Jugendliche aus allen Teilen der Welt, um ihnen die Möglichkeit zur gemeinschaftlichen Begegnung zu geben.

Eine der größten Gruppen, die sich dort jährlich einfindet, kommt aus der Stadtteilschule Bergstedt.

SchülerInnen und Erwachsene kommen beseelt zurück. Die meisten wünschen sich, bald wieder nach Taizé zu reisen.

### **Schüleraustausch mit Spanien**

Jedes Jahr fährt eine große Gruppe der Spanisch-SchülerInnen der Sekundarstufe I mit zwei LehrerInnen zu unserer Austausch-Schule nach Barcelona. Später erhalten wir Besuch von dort.

Unsere SchülerInnen empfinden den Austausch als große Bereicherung.

Die spanischen SchülerInnen sind bei ihrem Rückbesuch von Hamburg oft auch beeindruckt. Insgesamt wird auch viel Spanisch gesprochen.

Der Austausch ist für alle Beteiligten ein Glücksfall, für den viel gearbeitet wird. Der große Aufwand lohnt sich.

### **Schüleraustausch mit Uruguay**

Im Jahr 2013 kamen die ersten SchülerInnen aus Uruguay an die Stadtteilschule Bergstedt. Gespräche mit Lehrkräften, die sie begleiteten, führten zu erfreulichen Ergebnissen, so dass wir nach den guten Erfahrungen im Jahr 2014 erneut SchülerInnen aus Uruguay aufnahmen. In diesem Jahr reisen zum ersten Mal SchülerInnen aus Bergstedt zu unseren Partnern nach Montevideo, Uruguay. Am Austausch nehmen SchülerInnen der Oberstufe teil.

### **Schüleraustausch mit den USA**

Im Jahr 2013 startete der Austausch mit den USA. Nachdem der Schulleiter der Stadtteilschule Bergstedt im Frühjahr einer Einladung an die High School nach North Manchester, Indiana gefolgt war, kamen im Herbst erstmals US-AmerikanerInnen von dort hier in der Schule an. Zehn SchülerInnen und ein Lehrer verbrachten hier erlebnisreiche, erfreuliche Wochen. Die Schulleiterin begleitete sie in der ersten Woche. In diesem Schuljahr fand der Austausch im November statt.

### **Schüleraustausch mit Kanada**

Seit 2014 veranstalten wir einen Austausch mit Winnipeg. Auch in diesem Schuljahr besucht uns eine Gruppe von dort und wir fahren mit einer Gruppe dort hin.

### **Schüleraustausch mit Polen**

In diesem Schuljahr beginnen wir unseren Austausch mit einer Schule bei Warschau. Beteiligt sind SchülerInnen der achten Klassen.

### **Individuelle fremdsprachliche Schüleraustausche**

Einige SchülerInnen gehen für ein halbes oder ein ganzes Jahr ins Ausland. Dafür nutzen sie meistens das elfte, gelegentlich aber auch schon das zehnte Schuljahr. Die Schulleitung unterstützt die Austausche dieser SchülerInnen, wenn sie fachlich stabil genug sind, gern. Darüber hinaus nehmen immer wieder SchülerInnen des Jahrgangs 10 die Gelegenheit wahr, an mehrwöchigen Austauschen nach Frankreich teilzunehmen.

### **Schulkleidung**

Es gibt vielfältig gestaltete Schulkleidung. T-Shirts, Polohemden, Sweatshirts, Trikots und weitere Artikel werden von SchülerInnen und LehrerInnen getragen.

Das Logo wurde von einem Schüler der Schule überarbeitet.

Die Sportteams der Schule gehen mit unseren Schultrikots in die Wettkämpfe.

### **Chöre für Eltern und KollegInnen**

Zwischentöne

Der Elternchor probt einmal in der Woche. Der Spaß beginnt schon beim Lockern, Atmen und Einsingen. Mal ein-, mal mehrstimmig, in jedem Fall vielstimmig werden Kanon, Gospel, Spiritual und andere „Mitbringsel“ einstudiert und geprobt. Die nächste Aufführung steht immer bevor. Zur weiteren Verstärkung sind neue Stimmen in jeder Lage willkommen. Geleitet wird der Chor von unserem Musiklehrer Hans-Jürgen Mau. Notenkenntnisse sind von Vorteil.

KELCH

Der Kollegen- und ELternCHor (KELCH) singt donnerstagabends. Eltern, Kolleginnen und Kollegen bewegen sich und singen mit freudigem Einsatz und gehen nach dem Chor mit mehr Energie als sie gekommen sind. Das ist wundervoll. Geleitet wird der Chor von Monika Röttger. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

## **Cafeteria**

Gleich bei der Pausenhalle betreiben engagierte Frauen den „Pausentreff der Gesamtschule Bergstedt e.V.“, die Cafeteria. Dort können sich die SchülerInnen in den großen Pausen stärken. Neben Brötchen, Kuchen und Getränken werden in der zweiten großen Pause herzhaftere Gerichte wie Pizza und Pasta, Suppen und Salate angeboten.

Dabei wird auf eine ausgewogene Ernährung geachtet. Die Preise sind knapp kalkuliert.

Ein warmes Mittagessen wird nach der 6. und 7. Stunde auf Vorbestellung ausgegeben. Dann gibt es auch warme Snacks.

Im Neubau, den die Schule Anfang 2017 bezieht, wird eine geräumige, neue Cafeteria entstehen.



## **Bücherei**

In der schuleigenen Bücherei im zweiten Obergeschoss stehen mehr als 5000 Bände bereit: Romane (auch Neuerscheinungen), kostbare Sachbücher, Nachschlagewerke, Bildbände, Zeitschriften, kurzum: interessanter Lesestoff für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen. In Kooperation mit den Hamburger Öffentlichen Bücherhallen werden unsere Buchbestände fortlaufend erneuert und ergänzt.

Die Schulbücherei ist eine Ruhezone mit gemütlichen Lesecken und Einzelarbeitsplätzen, die den SchülerInnen auch in den Pausen zur Verfügung stehen. Das Schachspielen ist hier sehr beliebt.

Ein Team von ehrenamtlich tätigen Müttern beaufsichtigt die Bibliothek an den Vormittagen, so dass sie parallel zum Unterricht genutzt werden kann.

## **Ökologische Ausrichtung**

Bei der Planung und Gestaltung der Schule standen ökologische Gesichtspunkte im Vordergrund. Das Gebäude wurde in Niedrigenergiebauweise konstruiert, besitzt eine Fotovoltaik-Anlage, eine Regenwassernutzungsanlage und ein Teil der Heizung wird über Erdwärme betrieben.

Die Engagements im Bereich Ökologie wurden bereits zweimal mit der Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ belohnt.

## **5. Die Oberstufe**

### **Klasse 11 – die Vorstufe**

In der Vorstufe erweitern die SchülerInnen ihre in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen. Die Arbeit in der Vorstufe hat zwei vorrangige Ziele:

- Die SchülerInnen vergewissern sich der in der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und holen ggf. noch nicht Gelerntes nach.
- Sie bereiten sich in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlkursen gezielt auf die Anforderungen der Studienstufe vor.

In die Vorstufe der Sekundarstufe II treten SchülerInnen aus verschiedenen Schulen und mit verschiedenen Ausgangsvoraussetzungen hinsichtlich des Erlebens unterschiedlicher Lehr- und Lernmethoden ein. Diese Vielfalt sehen wir als Bereicherung an. Wir sind uns bewusst, dass wir zu einem Angleichen des Leistungsstandes auf einem angemessen hohen Niveau im Laufe des Vorsemeesters kommen müssen, um für alle SchülerInnen die Voraussetzung zum erfolgreichen Arbeiten in der Studienstufe zu schaffen.

Mit dem Eintritt in die Sekundarstufe II wachsen neben den inhaltlichen und methodischen Anforderungen auch die Anforderungen an die Selbstständigkeit des Lernens und Arbeitens, an die Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Bildungsgangs sowie an die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verständigung und Zusammenarbeit in wechselnden Lerngruppen mit unterschiedlichen Lebens- und Lernerfahrungen. Die Arbeit in den Kursen der Studienstufe ist geprägt von deutlich höheren Anforderungen und einem höheren Lerntempo.

Um die SchülerInnen auf das selbstständige Arbeiten in der Studienstufe vorzubereiten, wird in der Vorstufe als Pflichtkurs ein Seminar angeboten. In diesem Seminar wird den SchülerInnen das methodische Handwerkszeug vermittelt, um ausgehend von einer eigenen Fragestellung eine schriftliche Ausarbeitung zu erstellen und die Ergebnisse in angemessener Form zu präsentieren. Als Grundlage für die Arbeit dient das Methodenhandbuch der Stadtteilschule Bergstedt.

Das schulische Leben in der Vorstufe und der daran anschließenden Studienstufe findet sowohl im Klassen-, später im Profilverband, wie auch in unterschiedlichen Kursen in der Jahrgangsstufe statt. Die Tutoren und die FachlehrerInnen der Fächer im Klassenverband beobachten die Entwicklung innerhalb der Klassengemeinschaft und fördern diese durch geeignete Maßnahmen.

Einige SchülerInnen verbringen ein halbes oder eine volles Jahr im Ausland und können dann nur teilweise oder gar nicht am Unterricht der Vorstufe teilnehmen. Der Abteilungsleiter der Sekundarstufe II hält mit diesen SchülerInnen Kontakt, informiert sie über aktuelle Geschehnisse und organisiert per Email die Wahl der Profile und Kurse, so dass ein reibungsloser Einstieg in die Studienstufe gewährleistet ist.

#### Die Profile in der Studienstufe

Je nach Anzahl der SchülerInnen in der kommenden Klasse 12 werden drei bis vier Profile angeboten. Die SchülerInnen können aus vier Profilen auswählen:

#### ***Leben – Verantwortung – Gemeinschaft mit dem profilgebenden Fach Pädagogik***

Der besondere Fokus dieses Profils liegt auf dem Menschen in seiner Entwicklung und seinem Verhalten. Erforscht werden Merkmale und Bedingungen guter Erziehung. Auf dieser Grundlage werden die SchülerInnen sich und andere Menschen beobachten, um ihr Handeln besser verstehen zu können. Der besondere Reiz an diesem Profil ist die Tatsache, dass jeder Mensch individuell ist und nicht nach „Schema F“ funktioniert. Die SchülerInnen werden durch Kriterien geleitete Beobachtung, Analysen und Auswertung praxisnah Menschen und insbesondere Kinder in ihrem Denken und Handeln tiefer verstehen und einordnen können.

Schwerpunkte der Arbeit im Profil sind:

- Beobachten und Beurteilen: In Kooperation mit unterschiedlichen pädagogischen Einrichtungen im Stadtteil werden anhand von Beobachtungsbögen Verhalten dokumentiert und mögliche Deutungs- bzw. Bewertungsversuche der Menschen unternommen.
- Lernen und Pädagogik: Lerntheorien wie klassisches und operantes Konditionieren bis hin zur sozial-kognitiven Theorie und ihre Relevanz für die Erziehung. Es wird anhand unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze gezeigt, wie Lernen beim Menschen funktioniert. Kennenlernen von pädagogischen Lernkonzepten wie Montessori-Pädagogik, Reggio-Pädagogik oder Inklusion.
- Entwicklung und Sozialisation als lebenslanger Prozess: Menschen in ihrer Entwicklung und Sozialisation verstehen und einordnen können.
- Störungen in der kindlichen Entwicklung: Psychische Störungen erkennen und einordnen, um geeignete pädagogische Maßnahmen und Hilfen anbieten zu können. Lebensgestaltung unter der Bedingung von Krankheit oder anderen Beeinträchtigungen. Kennenlernen von Konzepten gegen Gewalt und Aggression.

### ***Mensch – Umwelt – Zukunft mit den profilgebenden Fächern Biologie und Geographie oder Physik und Geographie***

Biologie und Geographie sind zwei Fächer, die die Erde und die Wesen, die auf ihr leben, in das Zentrum ihrer Forschungen stellen. Ebenso lassen sich viele Prozesse im Raum besser verstehen, wenn man Abläufe auf der Erde mit fundierten physikalischen Kenntnissen betrachtet. In diesem Profil befassen sich die SchülerInnen mit einigen Einflüssen des menschlichen Handelns auf den Raum und seine Lebewesen. Die SchülerInnen werden anhand verschiedener Beispiele kennen lernen, wo und wie menschliche Aktivitäten in das ausbalancierte ökologische Gleichgewicht eingreifen. Zu diesem Profil gehört ein vierstündiges Seminar, in dem die SchülerInnen eigenständig interdisziplinäre Arbeiten erstellen.

Schwerpunkte der Arbeit im Profil sind:

- Klimawandel und seine Folgen. In Kooperation mit dem KlimaCampus Hamburg werden eigenständige wissenschaftsorientierte, interdisziplinäre Arbeiten erstellt, in denen ausgewählte Ursachen oder Folgen der globalen Erwärmung untersucht werden. Biologische, physikalische und geographische Fragestellungen greifen hier besonders gut ineinander.
- Entwicklung und Merkmale von sowie Prozesse in Städten. Biologie befasst sich in diesem Semester mit dem Bereich Evolution. Interdisziplinäre Arbeiten basieren hier auf Prozessen in Städten, die ökologische oder physikalische Prozesse berücksichtigen.
- Leben in einer Welt und Fragen der globalen Gerechtigkeit. Aus biologischer und geographischer Sicht werden in diesem Zusammenhang die Nutzung der Gentechnik und Fragen einer nachhaltigen Landwirtschaft untersucht.

Dieses Profil bietet gute Möglichkeiten, eine Arbeit für den Wettbewerb „Jugend-forscht“ anzufertigen.

### ***One World mit dem profilgebenden Fach PGW (Politik, Gesellschaft, Wirtschaft)***

Die SchülerInnen werden ihre gemeinsame Zeit in der Oberstufe dafür nutzen, Ideen aufzunehmen und Ideen zu entwickeln, die dem fairen Zusammenleben der Menschen dienen. Sie untersuchen, wie die Chancen in der Welt verteilt sind, ein gutes Leben zu führen und die Gesellschaft mit zu gestalten. Sie setzen sich mit den Werten Gerechtigkeit, Freiheit, Verantwortung und Toleranz vor dem Hintergrund unterschiedlicher Kulturen auseinander. Die Welt steht zu Beginn des 21. Jahrhunderts vor stetig neuem Wandel und neuen Herausforderungen.

Schwerpunkte der Arbeit im Profil sind:

- Im Fach PGW widmen sich die SchülerInnen der Frage, wie eine faire Wirtschaft in einer globalisierten Welt aussehen kann. Sie erforschen Zusammenhänge, Risiken und Lösungsansätze.
- Die SchülerInnen untersuchen gesellschaftlichen Wandel - von demografischer Veränderung bis zur Veränderung der Arbeitswelt. Außerschulische Lernorte bieten gerade in der dynamischen Großstadt Hamburg die Möglichkeit, diese Entwicklungen selbst zu entdecken.
- Internationale Politik und Konfliktanalyse bilden einen weiteren Schwerpunkt. Neue Krisenherde, Konflikttypen und eine veränderte Sicherheitslage in einer multipolaren Welt sind für ein Verständnis der Weltgeschehnisse unabdingbar. Die SchülerInnen erlernen hier das Handwerkszeug, Länderinteressen zu analysieren, zu werten und Lösungsstrategien für Konflikte erarbeiten zu können.
- Aktuelle Politik, Medienanalysen, Parteien und das politische System bilden das vierte Element in PGW.

Das Fach Theater beleuchtet dabei jeweils semesterbegleitend die Menschen, die in diesen Welten leben und arbeiten. Eigene Stücke und themenbezogene Produktionen ergänzen sich und geben den Profiltiteln ein eigenes Gesicht.

### ***Schöpfung und Zerstörung mit den profilgebenden Fächern Bildende Kunst und Geschichte***

Etwas Neues zu schaffen bedeutet immer auch Abkehr von Bestehendem: Entwicklung ist Gestaltung und Zerstörung zugleich – vor allem auch in der Kunst. Die SchülerInnen werden in verschiedenen Bereichen künstlerischer und angewandter Gestaltung Beispiele kennen lernen und eigene Arbeiten herstellen. Auch in den übrigen Fächern des Profils (Geschichte, Philosophie und Seminar) werden die SchülerInnen diesen Fragen nachgehen.

Sie werden Museen, Galerien und Architekturbüros besuchen, machen Exkursionen in städtische Räume, kommen mit Fachleuten aus verschiedenen Bereichen zusammen, arbeiten in spannenden Projekten und setzen die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben fort.

Themen in den ersten drei Semestern sind:

- Von der Spur zum Abbild - Formen der Darstellung von Wirklichkeit,
- Architektur und öffentlicher Raum,
- Selbst und Identität in Bildern vom Menschen.

Bildende Kunst und Geschichte bieten viele Möglichkeiten für interdisziplinäres Arbeiten. Künstlerische Epochen und das Schaffen der Künstler in einer bestimmten Epoche lassen sich nur verstehen, wenn man diese im historischen Kontext sieht.

## 6. Regelwerk

Das Hamburgische Schulgesetz bestimmt, dass jede Schule ihre Hausordnung selbst formuliert.

Alle Gruppen der Schulgemeinschaft (SchülerInnen, KollegInnen und Eltern) waren an der Formulierung unserer Hausordnung beteiligt.

### „[...] 1. Unterrichts- und Pausenzeiten

| Stunde                                    | Von / bis Uhr | Pause                             |
|---|---------------|-----------------------------------|
| 1. Stunde                                 | 08:00 – 08:45 | 5 Minuten                         |
| 2. Stunde                                 | 08:50 – 09:35 | 25 Minuten                        |
| 3. Stunde                                 | 10:00 – 10:45 | 5 Minuten                         |
| 4. Stunde                                 | 10:50 – 11:35 | 25 Minuten                        |
| 5. Stunde                                 | 12:00 – 12:45 |                                   |
| 6. Stunde<br>Mittagspause oder Unterricht | 12:45 – 13:30 | Erste Mittagspause<br>45 Minuten  |
| 7. Stunde<br>Mittagspause oder Unterricht | 13:30 – 14:15 | Zweite Mittagspause<br>45 Minuten |
| 8. Stunde                                 | 14:15 – 15:00 |                                   |
| 9. Stunde                                 | 15:00 – 15:45 |                                   |
| 10. Stunde                                | 15:45 – 16:30 |                                   |
| 11. Stunde                                | 16:30 – 17:15 |                                   |

Die Schule ist ab 07:00 Uhr geöffnet, die Pausenhalle kann als Aufenthaltsraum genutzt werden. Die Klassenräume der Klassen 5 bis 10 und die Flure sind ab 07:45 Uhr geöffnet.

### 2. Große Pausen

In den großen Pausen werden die Klassenräume und auch die Fachräume abgeschlossen. In der Zeit können sich alle SchülerInnen auf dem Hof, in der Pausenhalle oder in den Eingangsfloren aufhalten. Die Jahrgangsfloren und Treppenaufgänge sind zu verlassen. Nur in den ersten 5 Minuten der großen Pausen dürfen SchülerInnen zur Bibliothek, zum

Lehrerzimmer oder zum Sekretariat gehen. Die Bibliothek darf während der Pause gern genutzt werden.

Um zur Sporthalle zu gelangen, verlassen SchülerInnen frühestens 10 Minuten vor Beginn des Sportunterrichtes das Schulgelände (Volksdorfer Damm 218). Nach dem Sportunterricht gehen sie auf direktem Weg zurück zur Schule.

### **3. Grundsätzliche Regeln**

Das Rad- und Mofafahren ist nur auf dem direkten Weg zu den Fahrradständern erlaubt und um von dort den Heimweg anzutreten. Es wird nur im Schritttempo gefahren. Fußgänger haben grundsätzlich Vorrang.

Das Schulgelände darf von den SchülerInnen der Jahrgänge 5 bis 10 während der Unterrichtszeit und in den Pausen nur mit Erlaubnis einer Lehrkraft und während der Mittagspause nur mit Erlaubnis der Eltern verlassen werden.

Die Pausenhalle und der Schulhof, der von den beiden Gebäudeflügeln umfasst ist, sind Ruhezonen. Auf dem Schulhof, der von den beiden Gebäudeflügeln umfasst ist, darf nur im Bereich der Tischtennisplatte Ball gespielt werden.

Eine Schülerin, ein Schüler darf eine Wertsache nur dann in die Schule mitbringen, wenn die Wertsache für die angemessene Selbstversorgung der Schülerin bzw. des Schülers aus Sicht der Schule notwendig ist

[In diesem Fall muss die Schülerin bzw. der Schüler mindestens einen Schultag vor der Mitnahme bei seinem/seiner Tutor/in die Genehmigung für die Mitnahme der Wertsache eingeholt haben.] oder wenn die Wertsache nach Aussage einer Lehrkraft für den Unterricht benötigt wird (z.B. ein weiteres Tonaufnahmegerät für die Aufzeichnung eines Interviews, sofern die Lehrkraft die Notwendigkeit vor dem Mitbringen des Gerätes formuliert hatte). In allen anderen Situationen gilt:

Sofern eine Schülerin oder ein Schüler eine Wertsache in die Schule mitbringt, übernimmt die Schule keine Haftung im Falle von Beschädigung oder Diebstahl.

Während der Unterrichtszeit und auf dem Schulgelände dürfen Handys sowie andere elektronische Geräte der SchülerInnen (oder auch nur Teile der Geräte) nicht wahrnehmbar sein. Handys oder andere elektronische Geräte dürfen weder zu hören noch zu sehen sein.

Die Toilettenräume sind keine Aufenthalts- und Spielbereiche.

Das Ballspielen ist im Schulgebäude nicht erlaubt.

Das kleine Treppenhaus darf von SchülerInnen nur im Notfall benutzt werden.

Das Rauchen und das Werfen von Schneebällen ist auf allen hamburgischen Schulgeländen verboten. Das Mitbringen von Waffen jeglicher Art, auch von Messern, ist ebenfalls verboten.

Alle SchülerInnen müssen die Bücher, die sie von der Schule geliehen haben, mit einem Schutzumschlag versehen. Bei Verlust oder Beschädigung ist der Zeitwert zu ersetzen.

Hamburg, im Juni 2013“

### **7. Neubau**

In den vergangenen Jahren hat die Schule die Oberstufe aufgebaut, hat mehr SchülerInnen in den Jahrgängen 5-10 bekommen und den offenen Ganztagsbetrieb eingeführt.

Um der Schule zu ermöglichen, den vielen neuen SchülerInnen und Kollegen Platz zu bieten und den neuen Aufgaben gerecht werden zu können, hat die Freie und Hansestadt Hamburg ein erweiterndes Grundstück gekauft und ein großes neues Gebäude erstellt, das Anfang 2017 bezogen wird.

Das neue Gebäude umfasst sechzehn Klassenräume, acht Gruppenräume (zwei davon mit Küchenzeilen), zwei Therapieräume, zwei Naturwissenschaftsräume, zwei Musikräume, einen Theaterraum, eine Schulbibliothek, Räume für den Ganztags, eine Cafeteria mit neuer Küche sowie Büros.

## 8. Suchtprävention – Sucht – Suchtmittel

Suchtprävention gehört zu den wichtigen Anliegen der Schule. Dafür tun wir viel und dürfen hoffentlich sagen, dass wir erfolgreich sind – auch wenn die Prävention nicht bei jeder/jedem erfolgreich ist.

Eine wichtige Grundlage für die Suchtprävention sehen wir in der Stärkung der Persönlichkeiten. Ein soziales Miteinander, in dem jede und jeder Einzelne gestärkt wird und schöne Erfahrung mit sich selbst und in der Gemeinschaft macht, hilft dabei, Selbstvertrauen zu entwickeln.

Situationen, die uns stark machen, sind z.B.: Unterricht, in dem jede/r seine Erfolge erzielen kann, und Projekte, in denen man allein oder gemeinsam mit anderen etwas ausprobiert und seine Selbstwirksamkeit spürt – etwa beim Singen, im Austausch mit Menschen aus anderen Ländern, beim Theaterspielen, beim Sport, bei der Vorbereitung des Weihnachtsballs und beim gemeinsamen Feiern, als Mitglied im Schulsprecherteam oder im vielfältigen Ganztagesangebot. Gegenseitig Wertschätzung und Achtung erleben wir in unserer Schule täglich. Konflikte werden meistens so geregelt, dass alle Beteiligten heil bleiben. Das alles ist auch Suchtprävention.

Zur Suchtprävention gehören außerdem Sequenzen im Unterricht und Informationsveranstaltung in der Schule oder im UKE.

Neben vorbeugenden Maßnahmen zur Verhinderung von Suchtverhalten machen wir aber auch individuelle Angebote, sobald SchülerInnen Hilfe benötigen. Dabei müssen Suchtmittel nicht zwangsläufig illegal sein. Essstörungen oder entgleitender Bildschirmkonsum können ebenso ein Thema werden.

Wenn ein/e SchülerIn fortgesetzt MitschülerInnen gefährdet, muss er/sie damit rechnen, aufgrund von Ordnungsmaßnahmen die Stadtteilschule Bergstedt für immer verlassen zu müssen. Glücklicherweise ist die Schule nur sehr selten gezwungen, SchülerInnen endgültig zu verweisen.

Sollten illegale Drogen im Spiel sein, verständigt die Schule die Polizei und das Suchtpräventionszentrum.

## 9. Elternbeteiligung

### Liebe Eltern,

bitte verpflichten Sie sich innerlich dazu, an folgenden Veranstaltungen teilzunehmen (bzw., dazu, dass für Ihr Kind mindestens eines seiner Elternteile (bzw. einer seiner Sorgeberechtigten) teilnimmt):

- Klassenelternabende,
- Jahrgangselternabende (Die finden oft direkt vor Beginn der Klassenelternabende statt.),
- themenbezogene Veranstaltungen (z.B. Suchtprävention, Cyber-Mobbing),
- und Aufführungen der Klasse oder aus dem Jahrgang.

Eltern haben ganz wesentlich zur Gründung und zum Aufbau der Schule beigetragen. Heute haben sie einen wesentlichen Anteil an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Schule.

Es wäre schön, wenn auch Sie die Gelegenheit wahrnehmen, dort wo Sie können, einen Beitrag zu leisten, die Schule für alle SchülerInnen noch besser zu machen:

- Seien Sie bitte bereit, sich als ElternsprecherInnen in den Klassen einzusetzen,
- unterstützen Sie den Elternrat und die Schulkonferenz mit Ihrer Kompetenz,
- stellen Sie Ihr Expertenwissen zur Verfügung (z.B., indem Sie Ihren Beruf in der Berufsorientierung in Jahrgang 8 oder 12 vorstellen),
- helfen Sie uns in der Bibliothek oder in der Cafeteria,
- unterstützen Sie den Schulverein mit ihrer Arbeitskraft und auch sonst,
- ... (Platz für Ihre Ideen).

### Schlusswort

Unsere Schule zeichnet sich durch große Offenheit in der Kommunikation der PädagogInnen, SchülerInnen und Eltern, durch die Bereitschaft aufeinander zuzugehen sowie durch ein klares Regelwerk aus. Diese Broschüre soll dies unterstützen.

Zum Schulalltag gehören auch Konflikte. Wichtig ist uns der konstruktive Umgang mit ihnen.

Damit wir als Schule – SchülerInnen, PädagogInnen, Eltern, Verwaltungsfachleute und Hausmeister – weiterhin so viel erreichen können, wünschen wir uns auch in Zukunft viel Mitarbeit von Eltern und Ihre zuverlässige Teilnahme an den Schulveranstaltungen.

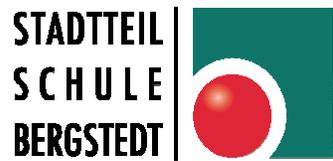
### Wir freuen uns, wenn Sie mitmachen.

Wir wünschen auf diesem Wege noch einmal allen Eltern und SchülerInnen eine erfolgreiche und schöne Zeit an unserer Schule!

### Ihr Elternrat

auf der Homepage unter

[Startseite > Personen und Gremien](#)



Namen und Funktionen von Personen: Seite 13

Volksdorfer Damm 218  
22395 Hamburg  
Tel.: 040/604 10 9-0  
Fax: 040/604 10 9-10  
[info@stadtteilschule-bergstedt.de](mailto:info@stadtteilschule-bergstedt.de)  
[www.stadtteilschule-bergstedt.de](http://www.stadtteilschule-bergstedt.de)